

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

183 (4.7.1911) Zweites Blatt

Seitungspreis: direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierwöchentlich M. 2.22, abgeh. am Postschaff M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einpaltige Zeitspalt über dem Raum 20 Pf. Restanzteile 45 Pfennig. Rabat nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags. Ferndruckanschläge: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 204-4.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 4. Juli 1911

108. Jahrgang

Nummer 183

Agadir.

Der beste Anhaltspunkt an der marokkanischen Südküste ist Agadir. Dort war früher der Sammelpunkt für den innerafrikanischen Handel. Vor Jahrzehnten war Agadir auch in vollem Gedeihen, bis der Sultan Mohammed eifersüchtig wurde, mit einer großen Streitmacht heranzog und den Ort vernichtete, während die dort anwesenden Kaufleute nach Mogador vertrieben wurden. So kam der Platz, der von der Natur als das Eingangsstor zu dem reichen Gau Sus, dem Bordenatlas und dem Sudan bezeichnet war, um seine Bedeutung. Indes muss die deutsche Marokko-Expedition von 1886 auf letztere hin. Von Zeit zu Zeit war auch die Rede davon, den Hafen wieder dem internationalen Handel zu öffnen, und tatsächlich war er während drei Monaten im Jahre 1882 für Lebensmittel (ausgenommen Zucker und Tee) zur Einfuhr einer im Sus ausgebrochenen Hungersnot geöffnet, allein es blieb bei dem Verbot, weil die Sultane ihre Gewalt auf diesen Gau nur über Mogador tann Marakech ausüben wollten, und Mogador tann der Mächte beherrschten, während das entlegene Agadir jenseits des hohen Atlas seiner Gewalt entgeht. Die Lage der Landungspforte der Südküste, von Agadir nordwärts genommen, ist folgende: Agadir, Mogador, Saffi, Casablanca. Im Bereich der Küste erhoben bisher eine Reihe von wegelagerischen Raids Durchgangspunkte, die sich auf das Doppelte belaufen, wenn nach Larubant am Susfluß, zwischen Bordenat und hohem Atlas, der Ausgangspunkt an der Küste Mogador ist (220 Kilometer), als wenn von Agadir ausgegangen wird. Gegen die unerträgliche Belastung des Handels, die von marokkanischen Standpunkt um so schwerer ist, als gerade der Susgau bei aller Fruchtbarkeit Mißernten ausgelegt ist — wenn solche Erwägungen im Scherenschnitt mitzählen —, haben die Mächte Einspruch erhoben, anscheinend ohne Erfolg, zumal die eine oder andere von ihnen Vorteil darin gefunden hat, Sonderabmachungen mit den Raids zu treffen. Wahrscheinlich hat die Lage der Bewohner des Sus, die sich nach der Öffnung Agadirs sehen, sich in jüngster Zeit noch verschlechtert, nachdem die Glaua, die Raids, die den Gau beherrschen und die bis zur Antunft der Franzosen in Fez dort die Gewalt unter Muley Hafid ausübten, ihren Einfluß nicht mehr zur Geltung bringen können. Der Steuerdruck, den die neuen Organe des Reichens in der Gegend ausüben, um die finanziellen Lasten aus den Abkommen mit Frankreich zu befreien, wird die Dinge soweit auf die Spitze getrieben haben, daß auch die Europäer in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Nachrichten über eine bedrohliche Gärung mehr sich seitdem in besorgniserregender Weise, und das Borgehen des Reichens gegen die Familie El Glau scheint der Anstoß werden zu sollen zu gefährlichen Unruhen, wenn nicht rasch beruhigende Maßnahmen getroffen werden.

Endgültige Verteilung der Armeelastzüge.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die endgültige Verteilung der Subventionen für die Armeelastzüge von Seiten der Heeresverwaltung vor kurzer Zeit stattgefunden. Insgesamt kommen 117 Armeelastzüge in Betracht, die sich auf 12 Automobilfabriken verteilen. Im einzelnen ergeben die Daimler-Werte 19 Wagen, die Büssing-Werte, Braunschweig 19, die R. A. G. und die Benz-Werte je 18, die Norddeutsche Automobil-Gesellschaft in Bremen 8, die Dürrkop-Gesellschaft 6, gleichermäÙ wie die Eisenacher Automobilfabrik, die Kadener Automobilfabrik und die Automobilfabrik Rade. Die Wiesmarer Automobilfabrik von Bobeus erhielt 5, Heinrich Ehrhard 4 und die Deutsche Lastautomobil-Fabrik in Düsseldorf 2. Die nächsten Subventionierungen werden erst im Herbst 1911 erfolgen, wenn am 1. Oktober durch neue Formationen die dazu notwendigen Mittel frei geworden sein werden.

Rundschau.

Rekordjahr der Schuldentilgung.

Wenn man die letzten 13 Monate überblickt, so hat das Reich ein Rekordjahr der Schuldentilgung hinter sich. Seit etwas mehr als einem Jahr hat das Reich über 300 Millionen Mark Anleihen getilgt und damit in der Tilgung der Schulden alle Kulturstaaten übertraffen. Dieses hoch erfreuliche Resultat setzt sich aus folgenden Einzelposten der Schuldentilgung zusammen:

1. Ueberfluß des Jahres 1909:	114 Mill. Mark.
2. Erlös aus den an die Türkei verkauften Kriegsschiffen:	18 " "
3. Staatmäßige Tilgung pro 1910:	35,5 " "
4. Staatmäßige Tilgung pro 1911:	89,5 " "
5. Ueberfluß des Jahres 1910:	80 " "

Insgesamt 337 Mill. Mark. Anleihen sollen in Zukunft nur für werbende Zwecke aufgenommen werden.

Die Wehrpflicht in England.

Die Uiga für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die unter Lord Roberts ihre neuere Jahresversammlung abhielt, macht Fortschritte. Ende März 1909 zählte sie nach siebenjähriger unermüdlicher Agitation nur 31 000 Mitglieder; in den zwei folgenden Jahren hat sie je 30 000 weitere gewonnen und am 31. März dieses Jahres war sie 91 142 Mitglieder stark. Als sie gegründet wurde, schlossen sich ihr nur drei Unterhausmitglieder an — heute folgen 144, d.

h. mehr als ein Viertel des Unterhauses, ihren Fahnen. Wie richtig ihre Propaganda ist, erhellt aus der Tatsache, daß sie letztes Jahr 245 Verammlungen in London und 2500 in der Provinz abgehalten hat. Wie geringfügig ist es, daß die Gegner der „National Service League“ über sie denken, geht aus einem Satze hervor, der sich in dem Juliheft der „Deutschen Revue“, in Generalmajor Sir Alfred E. Turners Aufschrift über „Millionenheere“, findet; er lautet: „Allerdings predigt dieser Verband, von dessen Mitgliedern keins tatsächlich zum Militärdienst herangezogen werden kann, da sie über das dienstfähige Alter hinaus sind, die Lehre von den Millionenheeren in einer höchst merkwürdigen Weise.“ — Sir Alfred meint, eine Million haikausgebildeter Soldaten, die im 1. Jahre 4 oder 6 Monate, im 2. und 3. Jahre 14 Tage einberufen werden sollen, wäre völlig unfähig, regulären Truppen gegenüberzutreten. Sie sei auch für das Infanteriegar nicht nötig.

Französische Preshimmen über das deutsche Eingreifen in Marokko.

Die der Regierung nahestehenden Blätter, wie die „Petit Parisien“ und der „Matin“ weisen darauf hin, daß das deutsche Eingreifen nicht vereinbar erscheine mit der deutsch-französischen Abmachung vom Februar 1909. Sie finden es unio überraschender, als noch vor wenigen Tagen in Kissingen eine Aussprache zwischen Cambon und Ribbert-Wächter stattgefunden habe, in der von einem dauernden Ausgleich der deutsch-französischen Interessen die Rede gewesen sei. Die neue französische Regierung sei bereit gewesen, die Aussprache darüber fortzusetzen, und habe alles eher erwartet als die von Deutschland beschlossene Entsendung eines Kriegsschiffes. Trotzdem brauche man diese Maßregel nicht tragisch zu nehmen. Der „Panther“ sei sein Jahrgang, das über eine größere Landungsgruppe verfuhr, und Agadir liege außerhalb der direkten Einfluszone Spaniens und Frankreichs. Deutschland habe vielleicht durch sein Eingreifen nur beabsichtigt, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen und eine Position einzunehmen, die die anderen zur Brückensicherung der deutschen Interessen zwingt. In den meisten Blättern wird auch auf das vorhandene Interesse Englands an der Lösung der marokkanischen Frage hingewiesen und der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß Frankreich ebenso wie in den Jahren 1906/06 auch in Zukunft auf die Freundschaft Englands rechnen dürfe. Die radikale „Action“ schlägt deshalb auch sofort eine neue internationale Konferenz vor, die für Frankreich vorteilhafter wäre als eine Aussprache mit Deutschland und Spanien.

Französische Pläne in Marokko.

Der zuweilen gut informierte Londoner Korrespondent der „Birmingham Daily Post“ behauptet, daß zwischen Frankreich und den Algieras-Mächten wichtige Unterhandlungen im Gang seien. Die Mächte sollen nach Beendigung der Pariser Kabinetsstrife eingeladen werden, in die Ernennung eines französischen Residenten in Fez zu willigen, der ähnliche Machtbefugnisse, wie sie der britische Prokonul in Kairo besitzt, erhalten und, ähnlich wie dieser, eine ständige (algerische) Garnison hinter sich haben würde. Dieser Resident würde die Rolle eines „Beraters“ des Sultans spielen, dem seinerseits ein Rat eingeborener Notabeln zur Seite stehen würde. Die Interessen der anderen Mächte würden gleichfalls nach ägyptischer Vorbild durch eine Art internationaler Finanzkontrolle genahrt. Der Korrespondent behauptet, die bisherigen Vorbesprechungen ließen die Ausichten auf eine Annahme dieses Planes nicht ungünstig erscheinen, und fährt fort: „Ich entnehme einer Unterhaltung mit einer deutschen diplomatischen Autorität, daß man weniger Opposition von Berlin zu erwarten braucht, als nach der wenigen Monaten der Fall gewesen wäre, und daß abgesehen von der Distinktion weniger sehr wichtige Einzelheiten, die sich hauptsächlich auf die Finanzfrage beziehen, die Wilhelmstraße nicht abgeneigt sein würde, die Lage gemeinschaftlich mit den anderen Rangknein in Ermägung zu ziehen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß Frankreich sich bereits die Unterstützung der britischen Regierung gesichert habe. Anheinhend ist Spanien der einzige Faktor, der speziell gewonnen werden muß.“

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung anderer mit Verantwortlichkeit versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Zustimmung — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

i. Kiel, 3. Juli. Der Kaiser wird auf der Nordlandreise von folgenden Herren begleitet sein: Generaladjutant Generaloberst v. Kessel, General der Kavallerie v. Scholl, General der Infanterie von Wolke, Chef des Militärkabinetts Frhr. v. Lyncker, Chef des Marinekabinetts Admiral a. D. Müller, Flügeladjutant Fregattenkapitän v. Bülow, Major von Mutius, Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Riebnar, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Kontreadmiral a. D. Grumm, Generalintendant Graf v. Hülsen-Häßeler, Sebands von Treutler, Generalmajor Diakuh, Geheimrat Professor Gühfeldt und Marinekommandant Hans Bohrt.

Die amerikanische Botschaft in Berlin.

Berlin, 3. Juli. Da ein Nachfolger für Dr. Hill noch nicht ernannt ist, wird Botschaftsrat Raughlin als Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Berlin vertreten. Den augenblicklichen Stand der deutsch-amerikanischen Beziehungen bezeichnend ergötzt sich Herr dem „Berl. Tgl.“ gegenüber als „lehr gut“.

Die türkische Studentenkommision.

d. Düsseldorf, 3. Juli. Heute vormittag traf die türkische Studentenkommision hier ein und wurde vom türkischen Konul und drei hier in Garnison stehenden türkischen Offizieren begrüßt. Zunächst fand eine Besichtigung der Rheinischen Metall- und Maschinenfabrik statt. Nach einem von der Stadt gegebenen Frühstück erfolgte eine Rundfahrt. Hieran schloß sich ein Besuch des Verwaltungsgebäudes des Stahlwerksverbandes. Nachdem noch die große internationale Kunstausstellung besucht worden war, wurde nachmittags die Rückreise nach Köln angetreten.

Französische Zustände.

Paris, 3. Juli. Auf der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn wurden in der vergangenen Nacht bei Louon sämtliche Telephon- und Telegraphenverbindungen durchgeschritten. Am Latort wurden Postkasten folgenden Inhalts gefunden: „Wir sind Eisenbahnler! Wir wollen angestellt werden, sonst werden wir mit Dynamit greifen!“

Die schlagende Gegenüberstellung.

Paris, 3. Juli. Saurès meint in seiner „Humanité“: „Die Wahrheit ist, daß es in den marokkanischen Angelegenheiten überhaupt keinen Vertrag mehr gibt, der besteht. Die Konvention von Algieras ist von Frankreich verletzt worden, der Geheimvertrag und der Vertrag von Algieras sind von Spanien verletzt worden, die französisch-deutsche Abmachung von 1909 ist von Deutschland verletzt worden.“ Da denkt die englische liberale „Daily News“ doch ganz anders! Dieses Blatt sieht die deutsche

Bei der Regierung Klage über das rücksichtslose Vorgehen Chinas geführt. Auf dem Simgari wird die Schifffahrt von den chinesischen Behörden behindert, indem die von den Russen angebrachten Wegweiser auf 100 Kilometer Entfernung entfernt worden sind. In den Grenzstädten haben die russischen Kaufleute unter allerlei erschwerenden Bedingungen der chinesischen Behörde zu leiden. Die räuberischen Chingufen werden durch die Haltung der Behörde in ihren Plünderungszügen nur ermutigt und überfallen Karawanen der russischen Händler, die nur noch unter starkem bewaffneten Schutz das Land durchziehen können. Bei Wicost-Uruss haben sie sogar eine feste Niederlassung angegriffen, geplündert und in Brand gesetzt. Die Angestellten konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten.

Kleine Rundschau.

Die Viehzählung in Preußen ergab in dem Jahre 1910 ein Rückgang beim Rindvieh von zusammen 170 640 Stück bei einem Gesamtbestand von 11 592 521 Stück. Angesichts des stärkeren Bedarfs ist eine stärkere Züchtung eingetreten. Die Zahl der Kühe unter 3 Monaten ist in dem Jahre 1910 um 72 155 auf 857 327 Stück oder um 9,19 Prozent gestiegen. Die Verminderung ist bei den über zwei Jahre älteren Tieren, und zwar wesentlich bei den Dachsen eingetreten, ein Zeichen, daß bei der Nachfrage nach Rindvieh als Schlachtvieh vornehmlich die männlichen Tiere aus dem Stalle gingen, bei denen eine Verminderung um 8,10 Prozent eintrat, während bei den Kühen die Verminderung nur 0,82 Prozent betrug. Der Schweinebestand hat in einem einzigen Jahre eine Vermehrung um 16,45 Prozent, oder um 2 329 192 Stück auf 16 491 559 Stück erfahren. Und daß diese Steigerung wiederum auf die stärkere Nachfrage zurückzuführen ist, geht aus der Vermehrung der Ferkel hervor. Die Zahl der unter 1/2 Jahre alten Schweine ist nämlich um 18,34 Prozent, oder um 1 409 046 Stück auf 9 093 887 Stück angewachsen, während bei den 1/2 bis noch nicht ein Jahr alten Schweinen die Zunahme nur 14,09 Prozent oder um 641 526 Stück, auf 5 194 014 Stück, beträgt und bei den über 1 Jahr alten Tieren 14,47 Prozent oder um 278 620 auf 2 203 658 Stück.

Russische Klagen aus der Mongolei.

Nach einer „Journal“-Meldung aus Petersburg haben in der Mongolei anässige russische Kaufleute

Englische Preshimmen.

London, 3. Juli. Wie der „Petit Parisien“ meldet, hat die englische Regierung von der Mitteilung der deutschen Intervention Kenntnis genommen unter dem Vorbehalt einer späteren eingehenderen Antwort. Frankreich dürfe versichert sein, daß England nichts ohne das vorherige Einverständnis mit der französischen Regierung tun werde. — Die Stimmung, der die Zeitungen Ausdruck geben, ist sichtlich Unbehagen, aber keine große Aufregung und noch weniger Drohungen gegen Deutschland. Die im Vergleich zu früheren Etappen der Marokko-Affäre auffällige Ruhe ist erklärlich durch die starke Festimmung, die Frankreichs Marsch nach Fez hier hervorgerufen hat, obwohl diese aus Rücksichten auf die Entente großenteils verschwiegen wurde.

Große Hitze in Amerika.

d. Newport, 3. Juli. Große Hitze herrscht im größten Teile des Landes. In Newport sind 10, in Chicago 5 tödliche Hitzschläge festgestellt worden. Hunderte brechen auf den Straßen zusammen; viele sind beim Baden ertrunken. Laufende von Bewohnern Newport kampieren in den Parks der Stadt.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

bei der Regierung Klage über das rücksichtslose Vorgehen Chinas geführt. Auf dem Simgari wird die Schifffahrt von den chinesischen Behörden behindert, indem die von den Russen angebrachten Wegweiser auf 100 Kilometer Entfernung entfernt worden sind. In den Grenzstädten haben die russischen Kaufleute unter allerlei erschwerenden Bedingungen der chinesischen Behörde zu leiden. Die räuberischen Chingufen werden durch die Haltung der Behörde in ihren Plünderungszügen nur ermutigt und überfallen Karawanen der russischen Händler, die nur noch unter starkem bewaffneten Schutz das Land durchziehen können. Bei Wicost-Uruss haben sie sogar eine feste Niederlassung angegriffen, geplündert und in Brand gesetzt. Die Angestellten konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten.

Kleine Rundschau.

Die Viehzählung in Preußen ergab in dem Jahre 1910 ein Rückgang beim Rindvieh von zusammen 170 640 Stück bei einem Gesamtbestand von 11 592 521 Stück. Angesichts des stärkeren Bedarfs ist eine stärkere Züchtung eingetreten. Die Zahl der Kühe unter 3 Monaten ist in dem Jahre 1910 um 72 155 auf 857 327 Stück oder um 9,19 Prozent gestiegen. Die Verminderung ist bei den über zwei Jahre älteren Tieren, und zwar wesentlich bei den Dachsen eingetreten, ein Zeichen, daß bei der Nachfrage nach Rindvieh als Schlachtvieh vornehmlich die männlichen Tiere aus dem Stalle gingen, bei denen eine Verminderung um 8,10 Prozent eintrat, während bei den Kühen die Verminderung nur 0,82 Prozent betrug. Der Schweinebestand hat in einem einzigen Jahre eine Vermehrung um 16,45 Prozent, oder um 2 329 192 Stück auf 16 491 559 Stück erfahren. Und daß diese Steigerung wiederum auf die stärkere Nachfrage zurückzuführen ist, geht aus der Vermehrung der Ferkel hervor. Die Zahl der unter 1/2 Jahre alten Schweine ist nämlich um 18,34 Prozent, oder um 1 409 046 Stück auf 9 093 887 Stück angewachsen, während bei den 1/2 bis noch nicht ein Jahr alten Schweinen die Zunahme nur 14,09 Prozent oder um 641 526 Stück, auf 5 194 014 Stück, beträgt und bei den über 1 Jahr alten Tieren 14,47 Prozent oder um 278 620 auf 2 203 658 Stück.

Die Deutsche Schule in Rom veranstaltete in den Räumen des Deutschen Künstlervereins eine Schlußfeier. An den bis zur Obertertia reichenden acht Schulklassen wurden 111 Kinder unterrichtet, die sich der Staatsangehörigkeit nach auf das Deutsche Reich (53), Italien (45), England (12), die Schweiz (6), Oesterreich-Ungarn (5), Norwegen (4), Vereinigte Staaten (7) verteilen. Den Rindergarten besuchten 21 Kinder. Der Bestand der Deutschen Schule erscheint jetzt durchaus gesichert, doch wird es auch ferner großer Opfer bedürfen, um sie auf ihrer mit Mühe errungenen Höhe halten zu können.

Aus den Parteien.

Konservative und Zentrum.

Die Redemendung des Reichstagspräsidenten vom Zentrum als „unerfreulicher Erbschaft“ veranlaßt die „Schleif. Volksztg.“ (Ztr.) zu folgender Auslassung: „Ohne diese „unerfreuliche“ Erbschaft kann die konservative Partei gar nichts ausrichten, und wird es auch in Zukunft noch viel weniger können. Soll wieder der Bülowton vor den Hirnanalysen beliebt werden? Gut, die Konservativen mögen ihn anschlagen, die Folgen werden ganz allein für zu tragen haben. Regierung und Konservative wiegen sich in dem angenehmen Wahn, das Zentrum sei stets zu haben, man könne es noch so leicht behandeln, es werde dennoch nie seine Hilfe verlangen. Sie dürften sich getäuscht haben, die Herren; das Zentrum war nie mächtiger, als wenn es in der Opposition stand. Will man es durchaus in sie hineindrängen? Kein sozialdemokratischer Volksredner hätte feindlicher gegen das Zentrum auftreten können als der konservative Graf Schwerin, und die Sozialdemokraten sind Todfeinde des Zentrums. . . . Wie morgen das Verhältnis zwischen den Konservativen und dem Zentrum sein wird, wer kann das nach diesen Vorkommnissen noch sagen. Schlagen sie in dieselbe Kerbe wie Graf Schwerin, dann zerschneiden sie das Tischguch zwischen sich und dem Zentrum. Denn dieses müßte sich selbst verachten, wenn es die Hoffnung der Konservativen rechtfertigte, daß man es beschimpfen kann, so viel man will, und dennoch seiner Hilfe gewiß sein darf.“

Die „Kreuzzeitung“ betont demgegenüber: „Aehnlich wie Graf Schwerin-Römig haben sich schon viele konservative Politiker ausgesprochen, freilich nie, ohne den lebhaftesten Widerspruch aus der Seite des Zentrums zu finden. Aber man sage uns einen einzigen Grund dafür, weshalb gerade wir Konservativen das Vorhandensein einer Zentrumsparlei als eine erfreuliche Erscheinung ansehen müßten oder könnten. Sie entzieht unserer eigenen Partei wertvolle Elemente. Sie trägt eben dadurch in unsere eigenen Reihen eine gewisse konfessionelle Uneinigkeit, die unserem Programm fern liegt. Sie schaltet auch zeitweise den Einfluß unserer eigenen konfessionellen katholischen Mitglieder auf die Gesamtpolitik aus, da häufig genug die demokratische Richtung in ihrer Politik überwiegt. Das alles haben wir zu beklagen und zwar umso mehr, als gerade die konservative Partei zu den Ursachen, die das Entstehen der Zentrumsparlei herbeiführten, am wenigsten beigetragen und sich auch später besonders gehütet hat, die konfessionellen Gegensätze in der Politik zu verstärken. Wenn die Zentrumspresse doch ehrlich zugäbe, daß das Bewußtsein von der Unerfreulichkeit einer Scheidung der Parteien nach Konfessionen gerade in ihren eigenen Reihen sehr lebhaft ist und daß allein darauf das ausschichtslose Bestehen der weit verbreiteten Kömer Richtung beruht, den konfessionellen Charakter des Zentrums abzutreiben. Wir wollen hier nicht zittern, was die Zeitungen jener Richtung über die Unerfreulichkeit der konfessionellen Parteien gesagt haben. Die

„Schlechte Volkszeitung“, die den konfessionellen Charakter des Zentrums nicht bestritten hat, ist besonders lebhaft in der Abwehr der Rede des Grafen Scherwin-Löwlich. Sie kann sich eben gar nicht vorstellen, wie die anderen Parteien aussehen würden, wenn in ihnen ein starker gläubiger katholischer Einfluss wäre. Wir sind der Meinung, daß dann die kirchlichen und christentumsfeindlichen Tendenzen nicht so zur Herrschaft gekommen wären, und daß dann auch die konservative Partei sehr viel stärker und aktionsfähiger, besonders in den Städten, wäre, als sie es bei einer solchen Zersplitterung der konservativen Elemente ist.“

Sozialpolitische Rundschau.

Reichswohnungsgesetz.

Graf Poladomsky, der frühere Reichsstaatssekretär des Innern, äußert sich in der „Deutschen Rundschau“ über die Notwendigkeit eines Reichswohnungsgesetzes. Er führt zur Begründung seiner Forderung u. a. aus:

Unsere ganze Arbeit in der Wohnungsfrage muß bei dem fortgesetzten Wachstum unserer Bevölkerung und den nicht voraussehenden und nicht zu beherrschenden Gründen des Zusammenstehens immer größerer Massen an gewissen Schnittpunkten unseres wirtschaftlichen Lebens eine Danaidenarbeit bleiben, wenn wir nicht unterstützt werden durch die Bestimmung eines Wohnungsgesetzes, welches nicht nur gewisse Mindestforderungen für die Herstellung von Wohngebäuden aufstellt, sondern auch den Verwaltungen- und Polizeibehörden das Recht gewährt, Art und Umfang der Benutzung der Wohnräume entsprechend den Forderungen von Sittlichkeit und Gesundheit zu regeln. Ohne solche vorbeugende Vorschriften werden auch die nach den besten Plänen für die minderbemittelten Volksklassen hergestellten Wohnhäuser von den zuwohnenden und den zuziehenden Massen immer wieder in schädlicher Weise überfüllt werden. Mit einem Wohnungsgesetz muß auch die Möglichkeit einer ausreichenden Aufsicht seiner Durchführung gegeben sein; wie nötig das ist, zeigen die neuesten Vorgänge in Berlin, wo die Belegung von Dachwohnungen verboten ist, und trotzdem, wie sich aus einem amtlichen Erlaß ergibt, zahlreiche derartige Wohnungen tatsächlich belegt waren.

Ein solches Gesetz muß aber auch Vorschriften enthalten, daß gewisse in den Bebauungsplan einbezogene Gebände nur mit Kleinwohnungen bebaut und die darauf errichteten Häuser auch nur als Kleinwohnungen benützt werden dürfen. Es ist sozialpolitisch und wirtschaftlich falsch, die minderbemittelten Massen, deren Dienste die bestehenden Gesellschaftskreise doch fortgesetzt bedürfen, in weit entfernteren Vororten zusammenzubringen. Die offenen und stillen Gegner der Sozialpolitik werden für unsere Arbeit nicht zu gewinnen sein, und wenn wir mit Engländern reden. Das ist Charakteranlage. Es gibt aber sozialpolitisch freundlich gesinnte Kreise, die auch vor der Größe der Aufgabe erschrecken und deren Autor, oder Bille gegenüber den vielfachen Anforderungen staatlicher und privater Fürsorge sozialer Art zu erlahmen droht. Man hört das Wort, nun möge man einmal mit der Sozialpolitik aufhören. Es kommt mir dies vor, als ob man dem Handel, der Industrie oder der Landwirtschaft zumuten wollte, sie sollten einmal mit dem Geschäft aufhören. Es entstehen eben auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens fortgesetzte neue Anforderungen, die man nicht mit dem Gefühl bequemer Beharrungsvermögen einschätzen kann. Deshalb möchte ich allen denen, die das große Ziel unserer Arbeit grundsätzlich billigen, das schöne Bibelwort zurufen: „Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden!“

Deutscher Kongreß für Volks- und Jugendspiele.

Dresden, 2. Juli. Der unter dem Vorsitz des Abg. Dr. v. Schandorff tagende zwölfte Deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele ist aus allen Teilen des Reiches gut besucht. Wesentlich wurde die Bildung eines Sonderausschusses für die körperliche Erziehung des weiblichen Geschlechtes. Dr. Müllert hielt einen Vortrag über die internationale Hygieneausstellung. Diese wurde unter Führung beschäftigt. Am Nachmittag folgten auf dem Sportplatz der Ausstellung deutsche und englische Reisespiele, Geländespiele Dresdener Volksspieler, eine Heidefahrt nach dem Volkspark und eine Autoführung auf dem Sportplatz.

Was in der Welt vorgeht.

Frageuntersuchungen in einer Kaffeeplantage. In Halberstadt wurde seit langem bemerkt, daß die Spinnerratten in der Kaffeeplantage sich fortwährend vermehren, ohne daß man wußte, wohin der Hafer gekommen sei. Bangwärtige Recherchen der Polizei führten nun zu der Verhaftung eines Krümpertüchlers. Dieser gestand, an der Entwendung bedeutender Frageurteile beteiligt zu sein. Die Vorräte gingen in den Lagerbestand des Fragehändlers Max Frankowat über. Dieser und seine Frau wurden daraufhin gleichfalls verhaftet. Eine Reihe weiterer Verhaftungen steht bevor.

Eine schwere Missetat ereignete sich in Jugling. Der ledige Schweizer Sebastian Graf und der verheiratete Tagelöhner Leis gerieten in einen Wortwechsel. Auf dem Heimweg kam es zu einem Handgemenge, wobei Leis dem Graf einen Messerstich in die linke Brustseite beibrachte, der nach zwei Stunden den Tod des Graf zur Folge hatte. Der Täter wurde verhaftet.

Eine märkische Dorftragödie. Im Dorf Sellin bei Barwalde in der Neumark hat sich ein Ehe drama abgepielt. Dort wurde das Ehepaar Spremberg erschossen aufgefunden. Es wurde anfangs angenommen, daß ein Raubmord vorliege. Wie sich jedoch nachträglich herausstellte, hat Spremberg zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen, nachdem zwischen den beiden Eheleuten eine heftige Auseinandersetzung stattgefunden hatte. Spremberg hatte vor kurzem eine neue Waid gemietet, und der alte Mann schien, wie seine Frau glaubte, dem Mädchen lebhaftes Interesse zuzuwenden. In der Erregung über die Verhaltung seiner Frau gab er auf diese einen Schuß ab, der sie sofort tot zu Boden streckte. Aus Verzweiflung über die unüberlegte Tat tötete er sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Pensionsanspruch einer Mörderin. Die Witwe eines bei der Eisenbahn Paris-Lyon-Mittelmeer angestellten gemauerten Arbeiters verlangte von der Gesellschaft eine Jahrespension von 611 Franken, die Hälfte der Pension ihres verstorbenen Mannes. Dabei hat die Frau ihren Mann am 8. August 1909 getötet, war aber von den Geschworenen freigesprochen worden. Sie erklärte damals, daß sie lediglich in der Notwehr ihren Mann, der

sie brutal behandelte, niedergestreckt habe. Trotz eines geschickten Vildopers des Anwalts der Gesellschaft, kam das Gericht zu der Ansicht, es wäre kein Beweis dafür vorhanden, daß die Frau den Mann mit Absicht getötet hätte, und es läge daher kein Grund vor, ihr die Pension zu verweigern.

Aus Jertum erschossen. In unglücklichem Jertum erschoss der Graf Capodilista in Verona seinen Diener, der über das Gantoren flüchtete. Der Diener war ohne Erlaubnis weg gelaufen und wählte diesen Weg, um ins Haus zurückzukehren. Der Graf hielt ihn für einen Einbrecher.

Briefwechsel eines 74jährigen Universitätsprofessors. In diesen Tagen hat der 74jährige Professor für alte Sprachen an der Universität Salamanca, Don Fabian Ruano, die Briefwechsel erhalten. Er hatte in einem Jesuitenloster seine theologischen und philosophischen Studien gemacht, heiratete dann aber und wurde Professor an der Universität Salamanca. Seine Schöne dagegen trat in verschiedenen Mönchsorden ein; zwei sind Jesuiten, ein dritter ist Karmeliter-Mönch, ein vierter verließ den Mönchsorden, nachdem er ihm 16 Jahre lang angehört hatte, und heiratete, und ein fünfter starb als junger Mönch des Ordens Vater Claret; seine einzige Tochter ist Nonne des Franziskaner-Ordens.

Nach dem vor einigen Monaten erfolgten Tod seiner Gattin trieb es den Professor, die Briefwechsel doch noch zu erlangen. In den nächsten Tagen wird er in Gegenwart seiner Söhne in dem Kloster, in dem seine Tochter weilte, seine erste Messe lesen und im Anschluß daran einer Entlocher die erste Kommunion erteilen; es ist geplant, diese religiöse Handlung zu einer großartigen Feier zu gestalten.

Ungewöhnliche Todesstrafe. Ein Beispiel für die große Strenge englischer Gerichtshöfe, wenn es sich um Menschenleben handelt, ist neuerdings gegeben worden. Eine Frau Marguerite Murray, die als Witwe mit ihren sechs Kindern lebte, war ins Elend gekommen, aus dem sie sich durch Selbstmord befreien und wobei sie ihre Kinder mit in den Tod nehmen wollte. Eins der Kinder, ein Baby von sieben Monaten, starb an der Vergiftung, während die Frau und die übrigen Kinder davonkamen. Der Gerichtshof verurteilte jene wegen Kindesmordes zum Tode.

Die Ehekarte einer Künstlerin. Barschauer Künstlerkreise sind höchst unangenehm berührt von einem öffentlichen Skandal, der den berühmten Bildhauer Stanislaus Czarnomstis betroffen hat. Czarnomstis liegt mit seiner Frau in Scheidung. Die Frau schlug die Fenster des Ateliers ein und griff das Modell ihres Mannes an. Eine lebensgroße Statue der Kleopatra, das letzte Werk Czarnomstis, wurde dabei zerstört.

Festung aus der Seidenzeit. Dreißig Werk von Kars bei Tiflis wurden Spuren einer großen Stadt mit Festung aus der Seidenzeit entdeckt. Unter anderem sind Götter in Tiergestalt gefunden worden.

26. Abgeordnetentag des Ab- und Pflanzgärtnervereins-Verbandes.

n. Schöllbrunn, 3. Juli. Hier fand gestern der 26. Abgeordnetentag des Ab- und Pflanzgärtnervereinsverbandes statt, der sich eines jährlichen Besuchs der diesem Verbands angehörnden Vereine und Abgeordneten zu erfreuen hatte. Der Ort hatte zu Ehren der Gäste Flaggenschmuck angelegt. Um 10 Uhr nahmen die Verhandlungen im Schulhaus ihren Anfang. Sämtliche Gauervereine waren anwesend. Den Geschäftsbericht erstattete der Gauvorsitzende R. u. d. e. in der Kassenbericht Gauverwalter W. H. H. Der Gau zählt 40 Vereine mit 6306 Mitgliedern, die Summe beträgt 102 192 Mitglieder. Kriegsteilnehmer zählt der Gau 908. Die Einnahmen betragen 6942 M 89 J. Die Ausgaben 6840 M 66 J. so daß ein Kassenerlös von 102 M 23 J verbleibt. Der Gau zählt 5341 ordentliche, 26 außerordentliche und 747 Ehrenmitglieder. Das Vermögen der Gauervereine beträgt 128 298 M gegen 105 842 M, einschließlich des Inventarwertes, so daß eine Vermehrung des Vermögens der Vereine von 22 396 M erfolgte. An Unterhaltungen, Sterbegeldern und Begräbnisstellen gaben die Gauervereine 13 278 M gegen 11 532 M aus, und zwar Unterhaltungen 6351 M, Sterbegelder 6191 M, Begräbnisstellen 736 M. Dem Vorsitzenden gab bekannt, daß der seitherige Gauvorsitzende W. H. H. sein Amt, das er 28 Jahre lang bekleidet habe, niederlege. Der Ausschuß habe beschlossen, ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Die Verbandsumlage für 1912 soll auf 5 J. belassen werden. Herr Dr. Borenz wurde zum 1. Herr R. u. d. e. zum 2. Gauvorsitzenden gewählt, der Oberrechnungsrat Schwaninger und Herr Dr. Schneider eine Wiederwahl ablehnten. In den Gauausschuß wurden gewählt: Albert Durban-Ettlingen, Valentin F. u. g. Karlsruhe, W. H. Hartmann-Karlsruhe, Hermann H. u. w. Karlsruhe, Friedrich H. u. g. Karlsruhe, Alois Kiefer-Bruchhausen, Karl R. u. g. Langensteinbach, R. F. Marini-Karlsruhe, Heinrich R. u. d. e. Karlsruhe, R. W. Pfaffschlager-Karlsruhe, Emil Reber-Karlsruhe, S. Schottmüller-Speyer, Karl Wehrle-Karlsruhe. An den Großherzog wurde folgendes Telegramm abgefaßt:

„Die zum 26. Abgeordnetentag in Schöllbrunn bei Ettlingen verammelten alten Soldaten des Ab- und Pflanzgärtnervereinsverbandes bitten alleruntertänigst Eure Königl. Hoheit den Ausdruck unmaßgeblicher Treue mit dem Wunsche entgegen zu dürfen, daß es Eurer Königl. Hoheit noch lange vergönnt sein möge, in ungetrübtter Gesundheit die Geschäfte unseres lieben Vaterlandes und des Bad. Militärvereinsverbandes zu leiten.“ Der Großherzog antwortete: „Den zum 26. Abgeordnetentag verammelten alten Soldaten des Ab- und Pflanzgärtnerverbandes sage ich herzlichsten Dank für den Ausdruck Ihrer Treue und die mich sehr erfreuenden guten Wünsche.“ Der seitherige verdiente Gauvorsitzende Oberrechnungsrat Schwaninger wurde zum Gau-Ehrenmitglied ernannt.

Als Ort des nächsten 27. Abgeordnetentages wurde Spöck gewählt. Für den Nachmittag war in der „Sonne“ kameradschaftliche Unterhaltung vorgesehen.

22. Kreisfeuerwehrtag des Kreises Karlsruhe.

n. Miesern, 3. Juli. Unter sehr großer Beteiligung wurde gestern hier der 22. Kreisfeuerwehrtag, verbunden mit dem 50jährigen Stiftungsfest der freien Feuerwehre Miesern abgehalten. Eingeleitet wurde das Fest am Samstag abend durch Zapfenstechen mit darauf folgendem Bankett im Saalbau zur „Rinde“. Sonntag morgen um 8 Uhr war Festgottesdienst, dem die anwesenden Wehren in corpore anwohnten. Daran schloß sich die

Entzündung und feierliche Uebergabe der neuen Fahne durch Fr. Emma Lindemann, wobei Fr. Helene Engelsberger einen Prolog sprach und eine Fahnenstiftung überreichte. Dann wurden die vom Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für langjährige Dienstzeit durch Geh. Regierungsrat Heim-Pforzheim überreicht. Für 40jährige Dienstzeit wurden ausgezeichnet Johann Fuchs, Joh. Friedrich Schlump, Christoph Wallinger, August Schleich, Jakob Rörcher, Anton Dürrpferger und Andreas Penninger, die vier ersten Mitglieder bilden auf eine 50jährige Dienstzeit zurück. Der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Miesern, Maschinenfabrikant Kellmer, wurde mit dem Verdienstkreuz zum Jägerorden ausgezeichnet. Für 15jährige Dienstzeit wurden von der Gemeinde gestiftete Diplome an Christoph Schwarz und Adolf Kintele überreicht.

Um 10 Uhr begannen die Verhandlungen der Generalversammlung des 22. Feuerwehrtages in der „Rinde“, die mit begrüßenden Worten des zweiten Kreisvorsitzenden Preis-Durlach und einem Hoch auf den Großherzog eingeleitet wurden. Es waren 60 Feuerwehren des Kreises Karlsruhe vertreten. An den Großherzog wurde folgendes Telegramm abgefaßt: „Der Feuerwehrrat des Kreises Karlsruhe, der heute hier zur 22. Generalversammlung tagt, durch 60 Feuerwehren vertreten, bringt Eurer Königl. Hoheit mit dem Ausdruck ehrerbietigsten Dankes für das der Feuerwehr stets entgegengebrachte Wohlwollen die Versicherung unmaßgeblicher Treue und Ergebenheit entgegen. Preis, stellvertr. Vorsitzender.“ Hierauf folgte der Bericht des Sekretärs und der Kassenbericht. Neu aufgenommen wurden in den Landesverband die Wehren Langensteinbach mit 68 Mann, Ettlingen mit 50 und Spiringen mit 60 Mann. Der heutige Bestand beträgt 89 Wehren.

Der Kassenbericht ergab an Einnahmen 811,47 M, an Ausgaben 768,47 M, Kassenerlös 42,85 M, Vermögensstand am 2. Juli 1911 671,32 M. § 4 Abs. 2 der Statuten wurde dahin abgeändert, daß der aus 12 Mitgliedern bestehende Kreisaußschuß nicht mehr auf 2, sondern auf 4 Jahre gewählt wird. Die Neuwahl des Kreisaußschusses ergab das alte Verhältnis. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Weingarten ausersehen. Inzwischen gab der Vorsitzende bekannt, daß die Städtische Schlauch-Kuppelung für den Karlsruher Kreis auszufragen wurde und schlug den Kommandanten der Wehren deren Berücksichtigung bei Neuanweisungen vor. Ferner gab er bekannt, daß Feuerlöschinspektoren ernannt werden, die besonders den Löschmannschaften der einzelnen kleineren Orte an die Hand gehen sollen. Der Punkt Verschiedenes löste eine lebhaft diskutierte Angelegenheit über die Kosten der Führertage, die in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg abgehalten werden sollen, aus der Landestage befreit werden sollen; er wünscht an Stelle der Feuerlöschinspektoren eine Kommission der Bezirkswehren, die dann hand in hand mit dem Bezirksrat eher in der Lage sei, aus den einzelnen Löschmannschaften freie Feuerwehren zu bilden. Benz-Spiringen ist der Ansicht, daß Führertage notwendig sind, namentlich für die jüngeren Landwehren.

Die Liebung am „Ablen“ verlief aufs Beste. Ein Festessen schloß sich an. Gegen 1/3 Uhr entwickelte sich der Festzug, an dem 78 Feuerwehren teilnahmen, durch die festlich geschmückten Straßen des Orts zum Festplatz, wo die Festversammlung durch Bürgermeister Kling begrüßt wurde. Nach einigen Gut zu Gehör gebrachten Vorträgen der „Freundschaft“ und „Harmonie“ bestieg Pfarrer Fiedler die Tribüne zur Festrede, in der er die Entwicklung der freien Feuerwehr Miesern schilderte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den hohen Protector des Feuerwehrewesens, Großherzog Friedrich, schloß.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 4. Juli 1911.

71. Abonnement-Vorstellung der Abteilung III (gelbe Abonnementkarten).

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano, von Heinrich Broch. Musik von Verdi. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Der Graf von Luna Jan van Gorkom.
Leonore G. v. Lauer-Kottlar.
Inez Frieda Meyer.
Manrico Kriegerhauptmann des Hans Siewert.
Rudolf Grafen von Castellor.
Eugen Kalmbach.
Veronika, Wastenträger des Grafen von Luna Hans Keller.
Lucena, eine Zigeunerin Marg. Bruntsch.
Ein alter Zigeuner Paul Döring.
Ein Bote H. Bodenmüller.
Fofträulein, Gesolge und Dienerschaft des Grafen.
Krieger des Grafen Luna und Manrico's, Zigeunerroll.

Die Handlung fällt in das 16. Jahrhundert und spielt teils in Biscaja, teils in Aragonien.

Im dritten Akt: Ballet, Originalmusik von Verdi, arrangiert von Paula Allegri-Wang, ausgeführt von Olga Veger, Richard Allegri und dem Balletcorps.

Große Pause nach dem dritten Akte.
Legtisch sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.

Anfang: 1/8 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung: 7 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 6.—, Sperrpl.: I. Abteilung M. 4.50 ufm.

Abonnement-Einladung für die Spielzeit 1911/12.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

I. Rang-Logen, Balkon	I. Abt. 3.80 M	II. Abt. 3.— M
II. Rang Mitte, Sperrpl. und Parterre-Logen	2.60 M	2.20 M
III. Rang Seite	2.20 M	1.75 M
IV. Rang Mitte	— M	1.30 M

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnementen zufallen. Ein Drittelabonnement umfaßt im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Karlsruher Kunstleben.

Großh. Hoftheater.

In der heute Dienstag, den 4. Juli stattfindenden Aufführung von Verdis „Troubadour“ wird Frau Bauer-Kottlar hier zum erstenmal die Partie der Leonore singen. Ferner wird Fräulein Bruntsch mit ihrem erstmaligen Auftreten als Lucena diese Partie ihrem Repertoire einverleiben.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 4. Juli. B. 71. „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von Verdi. 7/8—10.
Donnerstag, 6. Juli. A. 72. „Königskinder“, Musikmärchen in 3 Bildern, Musik von Engelbert Humperdinck, Text von Ernst Kosner. 7—11.
Freitag, 7. Juli. B. 72. Zum erstenmal: „Der Herr Verteidiger“, Grotteske in 3 Akten von Franz Molnar und Alfred Hahn. 7/8—10.

Sonntag, 8. Juli. 39. Vorst. auß. Ab. Ermäßigte Preise: „Glaube und Heimat“, Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Schönherr. 7/8—10.
Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 4. Juli, vor-mittags 9 Uhr an. Von Donnerstag, den 6. Juli, vor-mittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Sonntag, 9. Juli. C. 72. Letzte Vorstellung der Spielzeit 1910/11. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von Weber. 7 bis nach 10.

Eintrittspreise:
1. Abteilung 1. Abteilung 6 M., Sperrpl. 4 M. 50 J.;
am 7. Juli Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrpl. 1. Abt. 4 M.;
am 8. Juli Balkon 1. Abt. 2.50 M., Sperrpl. 1. Abt. 2 M.

Theater und Musik.

h. Kurtheater in Baden-Baden. Die Saison des hiesigen städtischen Kurtheaters, dessen Leitung wieder in den bewährten Händen des Herrn Direktor Sigfried Heintz liegt, wurde mit der dreitägigen Operette „Die feuchte Susanne“ von Jean Gilbert eröffnet. Das lustige Bühnenwerk löste dort einen guten Wiedergabe, einen großen Eitererfolg aus. Die einzelnen Partien wurden einmündig durchgeführt, so daß unser Kurtheater auch diesmal wieder über ein einheitlich gutes Ensemble verfügt.

h. „Der falsche Prinz“, ein Märchenpiel in drei Akten von Rüdiger von der Bühren in Köln, Düsseldorf, Bromberg, Frankfurt a. M. (Komödienhaus), Stuttgart (Schauspielhaus) zur Aufführung für die Winterpielzeit angenommen worden.

h. Die Dufe nicht bühnenmüde. Das von Zeit zu Zeit auftauchende Gerücht, Eleonora Dufe wolle sich von der Bühne zurückziehen, läuft wieder einmal durch die Blätter. Die Geschichte kann, schon deshalb nicht stimmen, weil die Künstlerin im Winter in Rom aufzutreten wird. Wahrscheinlich ist das Gerücht dadurch entstanden, daß die große Schauspielerin sich in Ravenna an dem berühmten Pinienhain (mit dem Dante den Garten Eden vergleicht) ein Grundstück angekauft hat, um sich zur Ruhe zu legen. Aber sie hat sich schon so oft — in Albano, Florenz, Venedig — angekauft, um sich zur Ruhe zu setzen und ist doch immer wieder mobil geworden und ein Städtchen weitergezogen.

h. Caruso um 200 000 Franken verlagert. Wie aus Rom gemeldet wird, hat die von Caruso verlassene Mailänder Schöne Signorina Elisabetta Canello gegen den zurzeit in Mailand weilenden Sänger wegen Bruches des Eheversprechens eine Klage auf zweihunderttausend Franken Schadenersatz angestrengt.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Dienstag, den 4. Juli.
Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Zentral-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Kaiser-Banorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Café Windsor. 8—12 Uhr Konzert.
Turngemeinde. Mitglieder und Jüglinge, 8—10 Uhr, Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder 8—10 Uhr, Realgymnasium.
Arbeiter-Diskussionsklub. 1/2 Uhr Vortragsabend im Reformrestaurant, Kaiserstr. 56.
Stadtgarten-Theater. 8 Uhr „Der Bettelstudent“.

Lustige Ede.

Aus den „Fliegenden Blättern“.
Nicht so schlimm. „Schnell, schnell, gnädiger Herr, die gnädige Frau hat Krämpfe — soll ich den Arzt oder soll ich die Modistin holen?“ — Hat sie noch Lust? Kann sie noch reden?“ — „Ja, aber . . .“ — „Dann ist's nicht so schlimm. Rufen Sie den Arzt.“

Beim Wort genommen. „Wenn Euch mein Bier nicht schmeckt, so verweist Ihr einfach nichts davon. Mein Bier enthält absolut nichts Unlauterliches!“ — Stammgast: „Aber auch nichts Erlaubtes!“

Anno domini. Jugendlicher Liebhaber (zum alten Direktor): „Ich bitte um zwanzig Mark Bruchstück — ich will mir einen Winterrock kaufen!“ — Direktor: „Was, Sie als jugendlicher Liebhaber? . . . Einen Winterrock hat man zu meiner Zeit überhaupt nicht getragen, als man die „tomischen Väter“ zu spielen anfing!“

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kuchemann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Emil Vogel, Hofl.
Nachf.
ZAHNBÜRSTEN
Telephon 1424.
3 Friedrichsplatz 3.

Verloren u. gefunden.

Schirm verwechselt wurde Samstag abend in der Festhalle, obere Galerie. Näheres beim Hausmeister Gähler.

Offene Stellen

Weiblich

Nicht mehr fortbildungspflichtig. Fräulein

aus guter Familie mit schön. Handschrift, das stenographieren und maschinenschriften kann, auf 1. Aug. gesucht.

Eugen Vanger, Papierhandlung. Suche per sofort tüchtige, branchen-tundige

Verkäuferin.

R. Altschüler,

Schuhhaus, Kaiserstraße, Ecke Ritterstraße. Gut empfohlene Büglerin für Glattwäsche gesucht. Helmholzstraße 4, 2. Stod.

Bügelu

können Mädchen gründlich erlernen. Wäsch- und Feinbügelschäft, Durlacher Allee 45.

Herrschafstöchin

nach Koblenz zu einem kinderlosen Ehepaar bei hohem Lohne auf 1. August gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Akademiestraße 10.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche ein solches auf sofort, welches etwas vom Kochen versteht. Näheres Kaiserstraße 32 im Papiergeschäft.

Tüchtiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird auf 1. August gen. hohen Lohn gesucht. Mit Zeugnissen voraus. Waldstr. 33 II.

Wädchen einfaches, tüchtiges, sofort gesucht: Eisenlocherstraße 6, 1. Stod.

Ordnentliches, jung. Mädchen zu einem Kinde und leichter Hausarbeit tagelöhner sofort gesucht. Näh. Friedrichsplatz 9, Weintraugschäft.

Ein zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann und alle häuslichen Arbeiten gut besorgt, wird in einen kleinen Haushalt zu älteren Leuten gesucht. Eintritt am 15. Juli. Zu erfragen Bismarckstr. 3, 1. Stod.

Hotelmädchen, ein gewandtes, zuverlässiges Mädchen, wird sofort oder auf 15. Juli gesucht: Waldstraße 67, Eingang Ludwigswal.

Ein fleißiges, braves Küchenmädchen per sofort gesucht.

F. Müller, Neuer Kaiserhof. Mädchen-Gesuch. Für sofort ein ehrliches, fleißiges Mädchen für Hausarbeit u. Gardieren gesucht. Zu erfragen Augustenstraße 85, „Morgenröte“.

Eine gewandte, pünktliche Frau wird baldigst als Putzfrau gesucht. Zu erfragen Frau v. Pfeil, Kaiserstraße 169 IV.

Männlich

Betriebs-Techniker, längerer, zum sofortigen Eintritt gesucht; ebenso ein junger Bursche für technisches Büro.

Egon-Kosmos, A.-G., Bannwald-Allee.

Jüngerer Kaufmann, militärisch, für Buchführung und kleine Reisen zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Bewerber, welche schon in der Möbelbranche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 5639 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Mehrere Emailbrenner u. Puderer gesucht. Offerten an die Gevelsberger Herd- und Ofenfabrik

W. Kreffit, Akt.-Ges., Gevelsberg i. W.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen zu kinderlosem älteren Ehepaar. Zu melden bei Frau Dr. Fecht, Wendtstraße 9.

Hausdiener

(Radfahrer) mit guten Zeugnissen findet dauernde Stelle. Näheres

Schuhhaus S. Landauer, Kaiserstraße 188.

Gesucht per sofort jüngerer, intelligenter, saubere

Hausbursche für leichtere Hausarbeiten u. Mit-hilfe im Geschäft. Ohne gute Zeug-nisse Meldungen unnützig.

P. Ziegler, Lammstraße 12.

Tagelöhner ein fleißiger, findet sofort dauernde Beschäftigung.

Karl Dürr, Kohlenhandlung, Degensfeldstraße 13.

Ein anständiger, junger Mann, ledig, mit guten Zeugnissen, findet auf 15. Juli Stelle als

Hausdiener. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Lehrling aus guter Familie, mit besserer Schul-bildung gesucht: Drogerie Th. Walz, Kurdenstraße 17.

Mehlträger gesucht. Tüchtiger, ehrlicher, solider Mann zum Mehlabtragen gesucht. Expedi-teur Emil Kaufmann, Luisenstr. 46.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fräulein, 18 Jahre alt, im Nähen und Kleidermachen bewandert, sucht Anfangsstelle als Verkäuferin. Of-ferten unter Nr. 5663 an das Kon-tor des Tagblattes erbeten.

Fräulein, 22 Jahre alt, das die städt. Handelsschule mit Erfolg ab-schloß hat, sucht Kontorstelle per sofort od. 15. Juli. Off. u. Nr. 5653 an das Kontor des Tagblattes erb.

Stelle sucht sofort: einfache Köchin in bürgerliche Wirtschaft durch Sophie Wauer, Waldhorn-straße 44, gewerbsmäßige Stellenver-mittlerin.

Stellen suchen sofort: B. Herrschafstöchinnen, Zim-mermädchen, das schneiden und bügeln kann, Kellnerin. Helene Böhm, gewerbsmäßige Stellenver-mittlerin, Kronenstr. 18, 2. Stod.

Kath. Mädchenbuch Karlsruhe. Telefon 477. Büro Sofienstr. 19.

Stellen suchen: 2 Köchinnen 3 Zimmermädchen 5 Mädchen für alles 2 Kindermädchen.

Stellen finden: 5 Köchinnen 3 Zimmermädchen 10 Mädchen für alles 1 Kindermädchen.

Anst. d. fleißiges Mädchen sucht sofort Stellung n. auswärts. Offerten unter Nr. 5637 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Bew. Zimmermädchen, das gut nähen, bügeln und frisieren kann, sucht Stellung in seinem Hause. Offerten unter Nr. 5638 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eine ehrliche Frau sucht im Putzen und Waschen Beschäftigung; auch nimmt dieselbe Büro zu reinigen an. Zu erst. Augustenstr. 28, 4. St.

Eine unabhängige Frau, welche selbständig der Küche vorstehen kann, so-wie Hausarbeit verrichtet, sucht Be-schäftigung. Näh. Bürgerstraße 11, 3. Stod links, Seitenbau.

Tüchtige, ärztlich geprüfte Wassenfin empfielt sich in und außer dem Hause: Dammstraße 6, 2 Treppen.

Tüchtige Näherin sucht noch Kunden im Weißnähen und Kleidermachen. Näheres Luisenstraße 19, 4. Stod.

Zahntechnische Einrichtung, fast neu, billig zu verkaufen. Kann auch einzeln abgegeben werden. Of-ferten unter Nr. 5632 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Knopf's Serientage

Verkauf zu 3 Einheitspreisen

95 185 285

sind eine hervorragend billige Einkaufsgelegenheit.

Benützen Sie diese Gelegenheit!

Bürsten und Kammwaren

Schwämme, Fensterleder, Türvorlagen etc.

Größtes Spezialhaus

Hermann Ries

Ecke Lammstr. u. Friedrichsplatz.

Männlich

Zuschneider

in Damenschneiderei sucht dauernde Stelle. Offerten unter Chiffre Z. N. 8573 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (Z. 6305 e)

Nebenbeschäftigung sucht junger Bautechniker i. schriftl. Arb. u. Anfert. v. stat. Berechn. u. a. in Eisenbeton. Off. unt. Nr. 5660 an das Kontor des Tagblattes erb.

Stühle

jeder Art werden gut u. billig ein-geschnitten. Reparaturen jeder Art bei F. Stößer, Schuhmacher, Bahnhofsstraße 14. 10592-

Rohrstühle jeder Art werden dauerhaft und billig geschnitten bei P. Herold, Korb- und Sesselflechterei, Wald-straße 25, 3. Stod, Vorderb. Karte genügt.

Jagdgewehre sowie alle Art Schießwaffen werden billig u. gut repariert. A. Böttcher, Büchsenmacher, Marktgrafenstr. 44.

Verkäufe

Hardtwaldstadteil. In demselben (Bismarckstraße) ist ein hübsches 3 stöckiges Wohnhaus mit Garten wegen Todesfalles unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten verboten. Offerten unter Nr. 5676 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

in bester Lage der Weststadt, zur Erstellung von Herrschaftshäusern (dreiflügelig und vermietbares Dachgeschoss) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bureau Zähringerstraße 102.

Zahntechnische Einrichtung, fast neu, billig zu verkaufen. Kann auch einzeln abgegeben werden. Of-ferten unter Nr. 5632 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Schlafzimmer - Einrichtung, ele-gant, für nur 165 M., Büffel, hoch-fein, 148 M., großer Spiegelschrank 75 M., eleg. Schreibtisch 35 M., Schö-ner Plüschdivan 35 M., Chaiselongue 26 M., polierter Kleiderschrank 35 M., Furgarderobe, eichen, 16 M., groß. Truemeau 29 M., eis. Kinder-bettstelle 9 M., eintür. Kleiderschrank 14 M., tomp. Einrichtungen, Spie-gel, Bilder, Teppiche, alles neu, sportbillig: Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, par-terre rechts.

Occasion

2 Brillantringe, ganz moderne Fassung, habe ich weit unter Preis sofort zu verkaufen: Fr. Abt, Waldstr. 31.

Gute, frisch geleerte Weinfässer von 20-600 Liter sind billig zu ver-kaufen: M. Altmann, Zirkel 10.

Gebräuchtes Piano, so gut wie neu, treufl., mit Panzer-stimmstock, sehr gut im Ton, stan-nend billig zu verkaufen: Ritter-straße 11, parterre.

Zu verkaufen: 1 gutes, ausgerüstetes Bett für 25 M. Dammstr. 7 im Laden.

2 neue, mit Freilauf, „Adler“, ein Damenrad, neu, mit Freilauf, „Wartburg“, billigst abzugeben: Hardtstraße 27.

Motorrad, Wanderer, 22 PS., gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Bis-marckstraße 29, parterre.

Fahrrad, gute Marke, mit Torp., sofort f. bill. zu verkaufen: Ger-wigstraße 6, 4. Stod rechts.

Fahrrad, Dürkopp f. gut mit Freilauf, w. f. 38 M. verkauft: Kaiserstraße 35, Hof.

Kinderliegewagen. Schöner blauer Kastenwagen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen: Marienstraße 33, 4. Stod.

Ein wenig gebr. Kinderlieg- und -Sihwagen ist preiswert zu ver-kaufen: Kronenstr. 41, 5. 2. St.

Ein Lieg- und ein Lieg- und Sihwagen zu verkaufen: Bahnhof-straße 26, 4. Stod.

Eine kleine Dezimalwaage billig zu verkaufen: Akademiestraße 28 im Laden.

Zu verkaufen ein Kleiderkasten, ein Wecker Einteilapparat (noch neu), Stein-guttopfe, Eismachläser und Wein-flaschen. Näheres Marienstraße 53, 3. Stod.

2 Schreibtische, 1 Vertiko, 1 ein-türiger und 1 zweitüriger Schrank, 1 Wäschkommode mit weißem Mar-mor, 1 Nachttisch mit grauem Mar-mor, 1 Diwan, mehrere Kommoden und noch verschiedenes zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 5.

Guterhaltene Federdeckbett, 10 M., zu verkaufen: Lessingstraße 76, Dachstod.

Große Waschmaschine mit Waschmange ist preiswert zu verkaufen. Näheres Georg-Friedrichstraße 2.

Gaslampen mehrere gebrauchte und einige zurück-gelehte, billigst: Adlerstr. 44.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

Trauerhüte

in grosser Auswahl stets vorrätig.

Nur eigenes Fabrikat

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 und 26.

Kaufesuche

Altertümer! Alte Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, sowie Porzellan, Geschir, Figuren, Grup-pen, antike Nippachen, auch defekte Gegenstände, Gold- und Silber-schmuck, Miniatur-Malerien etc. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an Anknüpfungsanfrage Douglas-str. 18, 2. Stod erbeten.

Wandergenossin für Sonntagssturen gesucht. Adress-angabe unter Nr. 5648 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zwei Gärtner suchen billigen Privatmittagslosh.

Offert. an Rob. Große, Kaiserstr. 2, zu richten.

Grunde-Pflegeanstalt! Scheren, Baden und Rämmen. Grunde können bei mir in Pension gegeben werden. Ferd. Kolle, Mühlburg, Hardtstraße 32.

Gest. Offerten erbittet An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Flaschen, Alt-Essen, Lumpen, Zeitungen, alte Bücher, zahle die höchsten Preise: Borobolo, Gerwigstraße 14, 4. Stod. Postkarte genügt.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Unterricht

Berheirat. Dams, mehrere Jahre an hiesiger Lehranstalt als Musik-lehrerin tätig, erteilt gründlichen Klavierunterricht. Im Hause 2,50, außerhalb 3 M die St. Gest. Of-ferten unt. Nr. 5622 an das Kon-tor des Tagblattes erbeten.

Zwei Gärtner suchen billigen Privatmittagslosh.

Offert. an Rob. Große, Kaiserstr. 2, zu richten.

Grunde-Pflegeanstalt! Scheren, Baden und Rämmen. Grunde können bei mir in Pension gegeben werden. Ferd. Kolle, Mühlburg, Hardtstraße 32.

Gest. Offerten erbittet An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Flaschen, Alt-Essen, Lumpen, Zeitungen, alte Bücher, zahle die höchsten Preise: Borobolo, Gerwigstraße 14, 4. Stod. Postkarte genügt.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damentleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus: Fr. S. Ostmann, Zähringer-str. 23. Bitte um Nachricht.